

Erneut gegen Osten

Nach ungefähr einer Woche wurde aus den Angehörigen der 389 ID ein Transport zusammengestellt, der nach Heidelberg zur Neuaufstellung ging. Dort nochmals neu eingekleidet und auf die Eisenbahn verladen, ging die Fahrt erneut Richtung Osten.

Da unsere Division damals in Kurland lag, und nach dort bereits keine Landverbindung mehr bestand, ging die Fahrt bis Danzig. Wir benötigten für diese Strecke acht Tage, was beweist, daß damals die Zugverbindung bereits nicht mehr richtig funktionierte. In Danzig wurden wir auf ein Schiff namens "Wolta" verladen. Am frühen Morgen stachen wir in See. Mit umgeschnürten Schwimmwesten standen wir auf Deck und sahen die Kirchtürme Danzigs immer tiefer sinken. In der kommenden Nacht war ich zusammen mit einem Matrosen zur Wache eingeteilt. Dies wurde meine erste Seefahrt.



Die im Kriegsdienst stehende "Wolta" der Reederei John T. Essberger, 7.181 BRT

Am frühen Morgen des nächsten Tages liefen wir in den Hafen von Libau ein. Dort wurden wir von einem Vertreter General Schörners auf kurländischem Boden willkommen geheißen. Da uns in einer Schule eine Frontkämpferspende ausgehändigt wurde, konnten wir ohne Zweifel erahnen, daß man uns nicht zur Kur hierher transportiert hatte. Auf die Eisenbahn verladen, fuhren wir noch ungefähr dreißig Kilometer ins Landesinnere. Dort wurden wir auf einem kleinen Bahnhof ausgeladen und sahen schon Fahrzeuge unserer Division.

Nach einem Marsch von etwa zwanzig Kilometern erreichten wir unseren Divisionsstab. Dort schickte man die Artilleristen zu unserem Regiment. Der Kommandeur, Oberst von Muldau, begrüßte uns aufs herzlichste und sandte uns zu unseren früheren Abteilungen.

So gelangte ich mit noch zwei Kameraden zu unserem Kanonen-Müller (Major Müller). Der Vater unserer Batteriefamilie, Hauptmann Heil, war sehr erfreut, seine verloren

gegangenen Söhne wieder bei sich zu haben. Unsere Batteriemutter, Hauptwachtmeister Duchard, schickte uns gleich zur Küche, um unseren Hunger zu stillen. Da Funkermangel herrschte, und ich ausgebildeter Funker war, wurde ich der Funkstaffel zugeteilt.

Hier erlebte ich nun meine dritten Weihnachten im Felde. Diese waren jedoch trüber als die vorherigen, da ich von zu Hause keine Post bekam. Somit blieben auch die Pakete aus. Vom Regiment erhielt jeder, der von zu Hause keine Post erhalten hatte, ein Weihnachtspaket. Wir lagen hier in selbstgebauten Holzbunkern. Die Läuseplage war sehr groß; am ersten Weihnachtstag konnte ich in dreißig Minuten eine Abschußzahl von 110 dieser Tiere verbuchen.

Am 29. Dezember wurde ich mit noch einem Kameraden zu einem Finklehrgang der Nachrichtenabteilung unserer Division entsandt.

Dort angekommen, mußten wir zunächst noch Bunker bauen; unter anderem einen großen Lehrsaal. Am Fest der hl. drei Könige (6. Jan.) konnten wir an einem Feldgottesdienst teilnehmen, an den sich eine Generalabsolution anschloß.

Am 30. Januar mußten wir plötzlich zu unserer Einheit zurück. Dort angekommen, fanden wir unsere Batterie schon abfahrbereit. Es sollte angeblich nach Deutschland gehen? Welch eine Freude!

Wir fuhren über Frauenburg bis zwanzig Kilometer vor Libau. Hier bezogen wir eine Überlagerungsstellung. Sobald genügend Schiffe im Hafen angekommen waren, wurden die Einheiten aus ihren Stellungen abberufen. Nach einem Marketenderwarenempfang wurde Abschied von Kurland gefeiert. Wir waren alle der Meinung, daß es uns in unserem neuen Einsatzgebiet besser ginge. Einige Wochen später hätten wir uns wieder nach hier zurück gewünscht.



Den 27. Jan. 45.
Meine Lieben!
Will Euch heute kurz ein paar Zeilen überm.
Mir geht es wie immer noch sehr gut. Das Einzige
ist, daß ich noch immer keine Nachricht von Euch
halten habe. Aber mit der Zeit wird es doch noch
hoffentlich sein Ihr noch alle gesund und munter.
Es ist mit dem gestrigen Tage sehr kalt hier gewesen.
Aber sobald der Februar jetzt noch rüber ist, habe
wir geschafft. Wir hoffen doch, daß wir im nächsten
Jahre bei Euch zu Hause hinterm Ofen sitzen können.



[weiter](#) [Seite 2](#) [Seite 3](#) [Seite 4](#) [Seite 5](#) [Seite 6](#) [Seite 7](#) [Seite 8](#) [Seite 9](#) [Seite 10](#) [Seite 11](#) [Seite 12](#) [Seite 13](#) [Seite 14](#) [Seite 15](#) [Seite 16](#) [Seite 17](#) [Seite 18](#) [Seite 19](#) [Seite 20](#) [Seite 21](#) [Seite 22](#) [Seite 23](#) [Seite 24](#) [Seite 25](#) [Seite 26](#) [Seite 27](#) [Seite 28](#) [Seite 29](#) [Seite 30](#) [Seite 31](#) [Seite 32](#) [Seite 33](#) [Seite 34](#) [Seite 35](#) [Seite 36](#) [Seite 37](#) [Seite 38](#) [Seite 39](#) [Seite 40](#) [Seite 41](#) [Seite 42](#) [Seite 43](#) [Seite 44](#) [Seite 45](#) [Seite 46](#) [Seite 47](#) [Seite 48](#) [Seite 49](#) [Seite 50](#) [Seite 51](#) [Seite 52](#) [Seite 53](#) [Seite 54](#) [Seite 55](#) [Seite 56](#) [Seite 57](#) [Seite 58](#) [Seite 59](#) [Seite 60](#) [Seite 61](#) [Seite 62](#) [Seite 63](#) [Seite 64](#) [Seite 65](#) [Seite 66](#) [Seite 67](#) [Seite 68](#) [Seite 69](#) [Seite 70](#) [Seite 71](#) [Seite 72](#) [Seite 73](#) [Seite 74](#) [Seite 75](#) [Seite 76](#) [Seite 77](#) [Seite 78](#) [Seite 79](#) [Seite 80](#) [Seite 81](#) [Seite 82](#) [Seite 83](#) [Seite 84](#) [Seite 85](#) [Seite 86](#) [Seite 87](#) [Seite 88](#) [Seite 89](#) [Seite 90](#) [Seite 91](#) [Seite 92](#) [Seite 93](#) [Seite 94](#) [Seite 95](#) [Seite 96](#) [Seite 97](#) [Seite 98](#) [Seite 99](#) [Seite 100](#)